

Aktive Planungspolitik ist "lokale Solidarität"

Unter dem Motto, "lokale Solidarität" führt die SP Urtenen-Schönbühl seit einiger Zeit eine Grundsatzdebatte zu verschiedenen Themenkreisen, welche unser Dorf und unsere nähere Region betreffen. An der letzten Gemeindeversammlung von Urtenen-Schönbühl wurde ein Planungsgeschäft abgeschlossen, welches man als gutes Beispiel von aktiver Planungspolitik der Gemeinde und demzufolge als Akt von lokaler Solidarität bezeichnen kann.

Lokale Solidarität heisst, die Schönheit unseres Lebensraums erkennen und schützen.

Eingriffe in die Natur dürfen nicht nur aus dem Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit betrachtet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass in unserer Gemeinde möglichst viel Lebensqualität erhalten bleibt und neue geschaffen wird. Was heisst aktive Planungspolitik? Eine der Hauptaufgaben der Gemeinde ist die Zonenplanung, d.h. die unmittelbare Beeinflussung des Ortsbildes und die Planung von zukünftigen Überbauungen. Es liegt auf der Hand, dass der Einfluss der Gemeinde auf Überbauungsprojekte am grössten ist, wenn sie Grundeigentümerin ist. Wie soll sie das aber am besten bewerkstelligen? Folgendes Szenario ist die Idealvorstellung von aktiver Planungspolitik: Die Gemeinde kauft bei sich bietender guter Gelegenheit eine Parzelle, eine Liegenschaft oder ein erhaltenswertes Gebäude an strategisch wichtiger Lage. Sie macht die Planung für die zukünftige Verwendung solcher Objekte um die Bedürfnisse der Bevölkerung zur Erhaltung oder Steigerung der Lebensqualität durchzusetzen. Danach verkauft sie an private Investoren natürlich nicht ohne die aufgelaufenen Planungs- und Erschliessungskosten und die getätigten Vorinvestitionen abzuwälzen. Natürlich müssen die Planungsaufgaben mit entsprechenden Dienstbarkeiten in den Kaufverträgen ebenfalls abgesichert werden. Grundsätzlich kann es aber nicht die Aufgabe der Gemeinde sein Bauunternehmerin zu spielen und selber Überbauungen zu realisieren. Auch die Liegenschaftsverwaltung gehört nicht unbedingt zu den Kernaufgaben einer Gemeinde.

Beispiel Zentrum Urtenen-Schönbühl

Ähnlich beispielhaft ist das Geschäft der Überbauung Zentrum 2 abgelaufen. Nach dem Kauf der Liegenschaft Leu 1966 und der anschliessenden Planung der Überbauung (zusammen mit der Parzelle "altes Coop") hat die Gemeinde jetzt die Liegenschaft mit entsprechenden Auflagen wieder verkauft und sogar die Planungs- und Erschliessungskosten in den Verkaufspreis eingerechnet. Die SP Urtenen-Schönbühl sieht darin ein mustergültig abgelaufenes Projekt von aktiver Planungspolitik und "lokaler Solidarität" zur Erhaltung und Schaffung von mehr Lebensqualität für die Dorfbevölkerung.

SBB Areal

Zum heutigen Zeitpunkt ist unklar was mit dem Gebäude des alten SBB Bahnhofs Schönbühl und dem gesamten SBB Areal geschehen soll. Die SP Urtenen-Schönbühl fordert den Gemeinderat auf auch beim diesem in der Gemeinde strategisch zentral gelegenen Areal eine möglichst aktive Rolle für die zukünftige Gestaltung bzw. für die Renovation des erhaltenswerten Gebäudes zu spielen. Es wäre schade, wenn das Areal nicht nutzbringend für die Gemeinde gestaltet würde, oder das geschichtsträchtige Gebäude verschwinden würde. Im Zusammenhang mit der gesamten Zentrumsarchitektur und Möblierung kann auch das SBB Areal eine wichtige Funktion für zukünftige Anlässe übernehmen.

André Hubacher